

# Dresden Nachrichten

Gegründet 1856

Berichterstattung bei täglich überlieferten Zeitungen  
bei einer monatlichen Ausgabe von 2,20, durch Zeitungen  
aus 2,20 und 4,20 auf 10 M. auf 10 M. ohne  
Vorabteilungsteil bei jedem wöchentlich  
Berlin, Leipzig, 10 M., bei gleichzeitig  
Berlin d. Städte u. Wiede-Magazin 10 M.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-2. I., Marien-  
straße 18/42, Fernschloß 1008 Dresden.  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Wochensatz 2. Preußische Nr. 6: Billigstezeit  
120 mm breit 12,5 M. Nachdruck nach Artikel 8,  
Parallelausgaben u. Gattungsscheine Wiede-Magazin  
je 6 M. — Berlin, 10 M. — Nachdruck  
nur mit Genehmigung. Dresden Nachrichten.  
Unterzeichnete Zeitungen werden nicht aufgenommen.

## Nanking zur Übergabe aufgefordert

### Sichangkaischek will sämtliche Staatsämter niederlegen

Tokio, 8. Dezember.  
Wie Domel meldet, hat das japanische Oberkommando den Befehlshaber von Nanking durch ein kurzfristiges Ultimatum zur Übergabe aufgefordert und zugleich die noch in Nanking verbliebenen Vertreter der ausländischen Mächte gebeten, in diesem Sinne auf das chinesische Oberkommando einzutreten.

Nach einer Domelmeldung hat sich Sichangkaischek den Oberbefehl in Nanking dem General Tang Shuchien übertragen, der nunmehr die Verteidigung der Hauptstadt mit Unterstützung des Generals Kutschukina, des Militärgouverneurs der Provinz Kiangsu, leitet. Wie Domel weiter von der Nankinger Front meldet, soll sich Marschall Tschiangkaischek entlochen haben, den Oberbefehl der chinesischen Wehrmacht und seine sämtlichen Staatsämter niedergelegt.

Nach unbestätigten Nachrichten und chinesischen und ausländischen Quellen sollen Wang Chingwei und Tschangkaischek als Nachfolger Tschiangkaischeks in der Executive und die Generale Vallotton und Tschautscheng als seine Nachfolger im Oberbefehl vorliegen sein.

Nach der Lehre von Reuter um 23.30 Uhr MEZ aus-

gegebenen Meldung war Nanking am Dienstagabend noch nicht in die Hände der Japaner gefallen. Obwohl die japanischen Truppen bereits die Vorstadt besetzt haben, sind sie in die eigentliche Stadt noch nicht eingedrungen.

Die japanischen Truppen haben am Mittwoch früh, wie Domel aus Shanghai meldet, den Generalzug auf die Festung von Nanking eröffnet. Um die Mittagszeit erreichte die Schlacht ihren Höhepunkt. Die Kämpfe wurde in der Zeit von drei Seiten angegriffen.

Die befestigte Stadt Nanking, 70 Kilometer unterhalb Nankings, am südlichen Ufer des Yangtsze, wurde heute früh von den Japanern erobert.

Nach einer weiteren Meldung haben die japanischen Streitkräfte auf dem linken Flügel der Wuhsu-Front am Dienstag die Stadt Ningpo und Huellishau abgeschnitten.

### Anzufriedenheit und Rettlosigkeit in Paris

#### Verzweifelte Ratschläge für Belgrad - Der Eindruck der Romreise von Stojadinowitsch

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Dezember.

Die königlichen Verhandlungen des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch haben in Paris am Vorabend des Belgrader Besuchs Delbos' Rettlosigkeit und Unzufriedenheit ausgelöst, zumal man in Paris glaubt, schon jetzt feststellen zu können, daß Delbos in Belgrad für die Bedenken der kolletiven Sicherheit und der Völkerbundspolitik ebenfalls genugtuend stünde wird, wie das in Paris der Fall war. In Paris bemüht sich dementsprechend der "Tempo" hinsichtlich des Belgrader Besuchs Ratschläge zu erteilen. Er erklärt Jugoslawien Einschätzungen und meint, daß Jugoslawien innere Sicherheit ebenso wie seine äußere Unabhängigkeit mit dem Schluß der kleinen Entente und der Balkanfronten verbunden sei.

Er rät von einem Sympathisieren mit der Rote Berlin - Rom ebenso als wie von einem offenen Auseinanderzug zwischen dem nationalen Spanien und der Antifaschisten. Sich bezeichnend ist auch die Stellungnahme der "Liberté", die u. a. schreibt, man hätte nach Ablaufende alle nur denkbaren Verbindungen für möglich gehalten, nur nicht eine deutsch-polnische und eine italienisch-jugoslawische. Frankreich befindet sich heute in der traurigen Lage, daß zwar alle von ihm bestätigten Annahmen zustande kommen, aber gegen Frankreich. Die Verbesserung der jugoslawisch-italienischen Beziehungen halte, so sagt das Blatt, ausgerechnet mit der Verschärfung der französisch-italienischen zusammen.

#### Empfang bei Graf Ciano

Rom, 8. Dezember.

In Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch und seiner Gemahlin veranstaltete der italienische Außenminister Graf Ciano am Dienstagabend im Palazzo Barberini ein Essen, an dem u. a. Vertreter der Regierung, der Wehrmacht und der Partei teilnahmen. Am Mittwochvormittag hat sich Stojadinowitsch mit seiner Begleitung zur Verstärkung der Siedlungsanlagen nach Vittoria und Sardinia begeben. Abends findet in den Räumen der jugoslawischen Gesandtschaft ein Abschiedessen statt.

#### Delbos in Bukarest eingetroffen

Bukarest, 8. Dezember.

Am Mittwochvormittag traf der französische Außenminister Delbos in Bukarest ein, wo er von Außenminister Iononescu und mehreren anderen Ministern begrüßt wurde. Delbos begab sich bald nach seiner Ankunft in das Außenministerium und von dort zur Audienz bei Iononescu, der sich ein Prachtstück im königlichen Palast anschloß.

Der französische Außenminister erklärte Vertretern der rumänischen Presse, seine Reise entspringe dem Wunsche der rumänischen Regierung, berzählige Beziehungen mit dem rumänischen Volk zu pflegen. Frankreich wolle in enger Zusammenarbeit mit allen bestreuten Ländern arbeiten. Die französisch-rumänische Freundschaft diene den Interessen beider Nationen und dem Frieden.

#### Jährt Delbos nicht nach Belgrad?

Eigener Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten"

Paris, 8. Dezember.

Eine große außenpolitische Rundschau bildet die Grundlage des Berichtes, den Ministerpräsident Chantempas am Dienstag dem Ministerrat vorlegte. Er war besonders folg-

auf die "vollkommene Gemeinschaft der Geschäftspunkte und der Haltung Frankreichs und Großbritanniens", die in dem amtlichen Kommunikate wörtlich festgelegt wurde.

Der französische Ministerpräsident hat auch eingehend über vertragliche Mitteilungen, die ihm aus Warschau über die Unterredung Delbos mit den polnischen Staatsmännern zugegangen sind, Bericht erstattet. Die darüber in den letzten Tagen gemachten Mitteilungen bestätigen sich vollauf: Herzlichkeit der Atmosphäre, in der sich die Verhandlungen abgespielt haben, aber zahlreiche Meinungsverschiedenheiten.

Auch in der Kolonialfrage, die von dem polnischen Außenminister Beck angeschnitten wurde, sollen die Meinungen auseinanderstreben. Für die Notwendigkeit Polens, Ansiedlungs- und Rohstoffgebiete zu erhalten, soll der französische Außenminister nur wenig Verständnis angeschafft und den polnischen Staatsmännern geraten haben, zuerst einmal die eigenen unbewohnten Gebiete in Polen zu bebauen und fruchtbar zu machen. Ob in diesem Zusammenhang wirklich von Madagaskar als einem möglichen zukünftigen Ansiedlungsgebiet für überflüssige polnische Bevölkerung gesprochen wurde, war bisher nicht festzustellen. Aber offiziell wird mitgeteilt, daß der polnische Außenminister in Kürze in offizieller Form die Kolonialforderungen Polens stellen werde.

Frankreich scheint durch die polnische Forderung nach Kolonien etwas beeindruckt zu sein. In diesem Zusammenhang wird eine anfängliche Drahtmeldung über den polnischen Standpunkt in dieser Frage zitiert, die auch berichtet, daß Delbos möglicherweise seinen Besuch in Jugoslawien unterlassen werde, weil die Reise des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch nach Rom bestreitliche Verärgerung bei der französischen Linken hervorgerufen habe.

#### Henlein eröffnet die Sudetendeutsche Kunstaustellung

200 sudetendeutsche Werke im Berliner Kronprinzenpalais

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Dezember.

Am Mittwochmittag wurde im Kronprinzenpalais unter den Linden die Sudetendeutsche Kunstaustellung mit über 200 Werken sudetendeutscher Künstler durch Konrad Henlein eröffnet. In einem der Ausstellungsräume hatten sich neben Vertretern von Partei und Staat sowie einer Anzahl Sudetendeutscher zahlreiche Interessenten eingeladen. Der Reichsbeauftragte für künstlerische Fortbildung, Prof. Hans Schwieber, begrüßte zunächst die zur Eröffnungsehrer erschienenen und wünschte der Ausstellung ein volles Erfolg.

Sodann sprach der Ehrenvorsteher der Sudetendeutschen Kulturgesellschaft Dr. h. c. Guido Kolbenheyer und betonte, daß diese Ausstellung sudetendeutscher Künstler mit dazu berufen sei, kulturelle Brücken zwischen den Nationen zu errichten.

Nach ihm trat der Vorsitzende der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, von Karlsruhe selbst empfangen, an das Rednerpult und wies darauf hin, daß die sudetendeutschen

"Finden Sie, daß Hitler sich richtig verhält?"

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Dezember.

Die englische Spanienpolitik bleibt auch nach der Entsendung diplomatischer "Agenten" in das nationale Spanien gewaltig. Das zeigt einmal die harrschäfe Belagerung Lissabon, General Franco das Recht zur Blockade der rottspanischen Küste auszusprechen. Diese Stellungnahme Englands kommt in der Praxis einer Unterstützung der Roten gleich, denen dadurch die Auflieferung von Kriegsmaterial und "Freiwilligen" aus Sovjetrußland wesentlich erleichtert wird.

Nicht minder charakteristisch ist aber auch die Art und Weise, wie das amtliche England die Motivationshafte des englischen Oppositionsführers Major Attlee behandelt. Aus einer Unterhausauswurde ergibt sich nämlich, daß Major Attlee ebenso wie seine Genossen aus der Arbeitspartei, die ihn auf dieser Reise begleiteten, in England einen Scheinunterstand suchten, während er sich verpflichtete, in Spanien keinerlei Aktivität zu entfalten, die mit der Politik der englischen Regierung in Widerspruch steht. Nur gegen eine solche Unterdrückung ist die englische Polizei Pöbel zur Reise nach Spanien. An diese Pflicht hat sich aber Attlee definitiv nicht gehalten. Er hat im spanischen Madrid gehalten, in denen er die Volksmassen zur Ausarbeitung ermunterte, ja dieser Engländer, der nebenbei bemerkt, als Führer der englischen Opposition in England ein offizielles Amt innehat und ein Staatsgehalt von 200 Pfund, gleich rund 82 000 RM, besteht, ließ sogar zu, daß eine Kompanie der berüchtigten Internationalen Brigade seinen Namen trug. Demnächst wird die Abteilung, die hauptstädtisch aus Engländern zusammengesetzt ist, jetzt also "Brigade Attlee" heißen.

In der Unterhausbefragung nur sanft der englische Außenminister sein Wort der Kritik über das Benehmen Attlee, sondern begnügte sich mit einigen anwesenden Redensarten. Die Frage: "Finden Sie, daß Hitler sich richtig verhält?" wollte Eden jedoch nicht verneinen. Einmal deutlich war es vielleicht doch für den englischen Außenminister, daß er fast aus gleicher Zeit die Mitteilung machen mußte, daß Motivianen wohl keinen Schadenerlös ausfrach englischer Firmen erfülle. Das trifft die Engländer an einem empfindlichen Punkt. Nicht mit Unrecht bemerkte das italienische Blatt "Tribuna" hierzu, daß die kapitalistischen Länder daran vielleicht lernen würden, was sie von einem solchen Spanien hätten. Die Demokratien seien ja hartnäckig in ihrem Unverständnis, so lange ihre amtlichen Interessen nicht getroffen seien. Vielleicht gibt also diese Haltung Motivianen auch den Engländern zu denken, die gewisse sind, sich mit der "Brigade Attlee" abzulinden.

#### Abschied vom Berliner Bauhaus

Berlin, 8. Dezember.

In einer schlichten Feier hat der Bau Berlin am Dienstag von seinem Bauhaus, dem Adolf-Hitler-Haus in der Voßstraße, Abschied genommen. Das Haus muß im Zuge der Neugestaltung der Voßstraße verschwinden. Bei der Feier, zu der alle führenden Männer des Gaues erschienen waren, nahm Dr. Goebbels das Wort.

In seiner Ansprache wies er darauf hin, daß es mit Wehrmacht erfüllt habe, als er nun zum letzten Male sein altes Arbeitszimmer betrat. Er rief seinen alten Mitarbeitern die schweren aber gerade bedeckt so schönen Tage der Kampfzeit ins Gedächtnis zurück, als sie noch gemeinsam in diesem Hause für die Bewegung arbeiteten und kämpften. "Es ist vielleicht" — so betonte der Gauleiter — „nicht sosehr Gewissen, daß wir eine Welt verändert haben, selbst aber unverändert geblieben sind! Nehmen wir aus diesem Hause den in der Kampfzeit geborenen Geist des Unterrichtungsmannes, des Nationalismus, der Aufopferungsbereitschaft und des Fleißes den Geist der Berliner Schule“ in die neuen Räume mit! Denn nur aus diesem Geiste ist es uns möglich gewesen, diese 4½ Millionen-Stadt zu erobern.“

# Einheitliche Reichsbeamtenchaft des Reichsführerstandes

## Der Reichsbauernführer im Bauseeland Hannover

Hannover, 8. Dezember.  
Unmittelbar nach dem „Tag der nationalen Solidarität“ stellte der Reichsbauernführer Tarré der Landesbauernföderation Hannover einen mehrjährigen Besuch ab. Er besuchte verschiedene Höfe verschiedener Betriebsverhältnisse und Größe, um sich persönlich ein Bild von dem gegenwärtigen Stand der Erzeugungsschlacht in Hannover zu machen. Der erste Besuch galt in Niedersachsen bei Oldendorf im Bereich des Reichsbauernführers Böhme. Böhmes betonte in seinen Erklärungen, daß die Landwirte erstaunlich an dauernden, die Produktionsausweitung in Rücksicht an gefährdet droht, wenn es nicht gelingt, gerade in dieser fast industrialisierten Provinz den Arbeitsmarkt befriedigend zu lösen. Die benötigten Betriebe, zu denen vornehmlich solche ehrenamtlichen Bauernführer gehörten, hinterließen einen nachhaltigen Eindruck besonderer Leistungen auf den der Landwirtschaft gehörenden neuen Anbaugebieten der Erzeugungswirtschaft. So fanden der trotz des Veremangels erheblich ausgedehnte Haushaltbau und die erzielten Leistungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft die Anerkennung des Reichsbauernführers. Den Abschluß des ersten Tages bildete eine Feststellung der Justizabteilung Norddeutschland, die auf Grund ihrer weiteren Grünflächen-Erweiterungsanlagen einen wertvollen Beitrag zur Ausweitung der wirtschaftsgünstigen Grundlage dächernder Betriebe leistet.

In der Landesbauernföderation Hannover stand eine eingehende Verprüfung mit den Hauptabteilungsleitern über schwierige Probleme fest. In einer Ansprache vor den leitenden Beamten und Angehörigen der Landesbauernföderation über Fragen der landwirtschaftlichen Verwaltung verlünderte der Reichsbauernführer für Durchbildung einer einheitlichen Reichsbeamtenchaft des Reichsführerstandes den nationalsozialistischen Grundzustand, daß unabhängig von allem Verpflichtungswesen jeder, der seinen Lebensunterhalt im Dienste am deutschen Bauerntum erbringt, im Reichsführerstand zu den höchsten Führerstellen aufsteigen kann, wenn er Leistung und Kenntnis mit Charakter verbindet.

Im Anschluß an seine Reise durch das hannoversche Land besuchte Reichsbauernführer Tarré die Landesbauernföderation Braunschweig und verlünderte dabei die Zusammenlegung mit Hannover. Im Rahmen der Beschäftigung landwirtschaftlicher Betriebe besuchte der Reichsbauernführer auch den Hof des Generalinspekteurs des Reichsführerstandes, Bielefeld, der sich seit dem 16. Jahrhundert im Besitz des Geschlechts befindet. Bei neuerrichteten Umwidmungsbetrieben, die in Klein-Winnenden eingesetzt geprägt wurden, konnten sich der Reichsbauernführer von dem musterhaften Aufbau dieser seit rund zwei Jahren bestehenden Neubauernhöfe überzeugen. In Söllingen fand die auf genossenschaftlicher Grundlage errichtete Großbauernanlage die besondere Anerkennung des Reichsbauernführers.

Der Reichsschule für Leibesübungen des Reichsführerstandes Neubau wurde der Reichsbauernführer einen eingehenden Besuch, um sich über den Stand der Durchbildung der hier angewandten neuartigen Methoden dächerlicher Leibeserziehung zu unterrichten. Die großen Erfolge von Burg Neubau beweisen die Richtigkeit der Methode, der schweren einsetzigen Körperbeanspruchung der Landbevölkerung entgegenzuwirken. Die vom Reichsbauernführer gleichzeitig besuchte Landesrealschule in Helmstedt dient dagegen vornehmlich der handwirtschaftlichen Durchbildung der weiblichen Jugend.

## Umbau der englischen Territorialarmee

London, 8. Dezember.  
Kriegsminister Lord Bellamy kündigte am Dienstag im Unterhaus die Einlegung einer Kommission an, die einen Vorschlag für die Organisation, die Finanzen und die Verwaltung der Territorialarmee machen soll, um diese der Organisation der aktiven Armee anzupassen. Die britische Territorialarmee stellt bekanntlich eine Art freiwillige Reserve in der Heimat für die kontinentale deutsche Armee dar. Welcher Art die geplante Reorganisation ist,

wird erst auf Grund des Berichtes des eingesetzten Untersuchungsausschusses festgestellt. Ansonsten ist bestimmt, die Territorialarmee weitgehend dem aktiven Heer in Aufbau, Organisation und Bewaffnung anzupassen.

## Ausbau der französischen Flugstützpunkte

Paris, 8. Dezember.  
Im Marineausschuß des Senats wies auf die Dienstagnachmittag Luftfahrtminister Pierre Cot auf die Wichtigkeit einer starken Luftarmee hin. Bei einer einzigen Verteidigung der nordfranzösischen Küste könne sie einen entscheidenden Anteil haben. Der Luftfahrtminister forderte, daß bereits zu Friedenszeiten die Flugstützpunkte in diesen Gebieten weiter ausgebaut und vermehrt werden müssten.

# Grundsätzliche Bereitschaft Frankos zur Mitarbeit

## Die Antwortnoten an den Londoner Ausschuss - Volksbewaffnungsverschüsse

London, 8. Dezember.  
Die Antwortnoten der nationalsozialistischen Regierung und der spanischen Volksbewaffneten an den Rüstungsausschuß sind am Freitagabend veröffentlicht worden. Die nationalsozialistische Antwortnote betont eingangs, daß es für General Franco wichtig sei, zu wissen, ob der Reichsminister für Rüstung eine Macht besitzt, um die in ihm vertretenen Regierungen zu zwingen, die gegenüber der nationalsozialistischen Regierung eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Regierung General Francos stimmt im Grundsatz der Jurisdiktion der Freiwilligen zu und nehme die Mitarbeit und Erneuerung der vorgeschlagenen Kommissionen für die Auslämung der Freiwilligen grundätzlich an.

Sie behält sich jedoch das Recht vor, noch gewisse Bemerkungen über die Zusammenfassung dieser Ausschüsse und deren Vollmachten zu machen. Die nationalsozialistische Regierung, so heißt die Note ferner hervor, behält sich darauf, daß die Frage der Kriegsführung und der Art, wie daraus ergebenden Rechte, der Schriftleitung nicht ein Recht, sondern eine Tatsache ist, die sich klar aus dem Bürgerkrieg ergeben habe. Ein Beweis hierfür sei allein die Tatsache, daß der Rüstungsausschuß an beide Teile in Spanien herangereitet sei. Auch sei die nationalsozialistische Regierung bereit, die entstrebenden Vorschläge der britischen Regierung im wesentlichen anzunehmen.

Was die Frage der Kontrolle anbetrifft, so stimmt die nationalsozialistische Regierung dem zu, daß die Landeskontrolle verstärkt werden müsse. Was die Seekontrolle anlangt, so würden die vom Rüstungsausschuß vorgeschlagenen Vorschläge geprüft werden. Die Note betont schließlich die außerordentliche Tatsache, daß der spanischen Nationalregierung die Kriegsführenden Rechte nicht ausgestanden worden seien, hindere diese daran, ein rechtstaatliches Abkommen sowohl über die Einzelheiten der Durchführung der Jurisdiktion der Freiwilligen als auch der Organisation der Kontrolle zu Ende und zur See abzuschließen. Die Regierung General Francos hält daher vor, daß gleichzeitig mit der Gewährung der Kriegsführenden Rechte 3000 Fliegermänner auf beiden Seiten zurückgezogen werden sollen. Dies wurde es gestattet, ein Abkommen über die Freiwilligen und die Kontrolle abzuschließen.

**Angriff auf die katalanische Küste**

Vilas, 8. Dezember.  
Sechs nationale Bomberflugzeuge bombardierten am Dienstag militärische Ziele an der katalanischen Küste in der Nähe von Mers. Der durch die Bombardements angerichtete Sachschaden ist bedeckt. Auch über Barcelona erschienen am Dienstagmorgen 15 nationale Bomber, die von zahlreichen Jagdflugzeugen begleitet waren. Da die nationale Luftwaffe in der letzten Zeit mit großer Regelmäßigkeit Angriffe auf die britisches Besitzungen verübt hat, möglicherweise aus Angst vor der Auslämung der Freiwilligenkommissionen an der Küste Kataloniens und der Beweise durchführte, steht in den Kreisen der spanischen Sowjetbürgertum bereits eine starke Unruhe bemerkbar.

**Rotes Mordstat in Marseille**

Paris, 8. Dezember.

An Bord des im Marseiller Hafen liegenden Dampfschiffes „General Chanzy“ hat sich ein Mord ereignet, dessen Urheber ein roter bolschewistischer Untermann war. Am Dienstag erschien auf dem Schiff ein Mann, der den Maschinistenmeister zu sprechen verlangte. Nach einem heftigen Wortwechsel zog er einen Revolver aus und stieß den Maschinistenmeister mit fünf Schüssen nieder, so daß dieser auf dem Deck ins Krankenhaus starb.

Die Polizei nahm den Mörder fest, der, wie sich herausstellte, die Tage zuvor die Stadt begangen hat. Er war nämlich in diesem Sommer in die Mannschaft des Schiffes aufgenommen worden, mußte jedoch bald darauf vom Maschinistenmeister wegen Unzulänglichkeit entlassen werden. Bei dem Verbrecher handelt es sich um einen Anarchisten, der schon zweimal wegen ähnlicher Mordabsichten verurteilt worden war. Bezeichnend ist, daß sich dieser Untermann auf sowieso spanischer Seite am spanischen Krieg beteiligt hat, wo er das Amt eines „Kriegskommissars“ bekleidete.

**Valencias Antwort**

Die spanischen Volksbewaffneten beteuern scheinheilig in ihrer Antwort, daß sie ebenfalls für eine Auslämung der Freiwilligen unter internationaler Aufsicht eintraten. Sie seien bereit, sich hierzu der Vorholde der Kommissionen zu bedienen. Aber sie wollen „gewisse Punkte“ vorher geklärt haben. An diesen Punkten wird die Seekontrolle geklärt. Hierbei verlangen die Sowjetbürgertum besonders, über den Charakter der geplanten „Verteilung“ der Seekontrolle

## Die französische Raufreise sinkt

Paris, 8. Dezember.  
Der französische Abgeordnete Kochal betonte in einer Aussprache in der französischen Kammer, daß der Wert der Versammlungen durch die Steigerung der Versammlungskosten beträchtlich gesunken sei. Trotz der 400 Millionen Franken, die als Ausgleich den Sonderempfängern bewilligt worden seien, betrage die Kanzlei dieser Summe nur 6 v. H., während die Versammlungskosten um etwa 80 bis 90 v. H. gestiegen seien.

Rödig Gustaf V. von Schweden begeht am 8. Dezember den 80. Jahrestag seiner Thronbesteigung. Am Jahresanfang wird auf Wunsch des Königs keine offizielle Feier oder Veranstaltung stattfinden. Dagegen soll der 80. Geburtstag des Königs am 10. Juni 1938 feierlich begangen werden.

Der Altkönig von Athlogien, Herzog von Nassa, wird in Begleitung des Ministers für öffentliche Arbeiten, Cobelli, Vigli, am Bord des Kreuzers „Bara“ am 15. Dezember von Neapel die Ausreise nach Italienisch-Ostafrika antreten.

Mittwoch, 8. Dezember



## Im Gedächtnis

Einen sehr hübschen Aufdruck, der viel Platz einnahm, gab es im Verwaltungsbüro des Deutschen Reichs. Es war eine Abbildung der Reichsflagge, die auf einer grünen Karte von Deutschland und Österreich-Ungarn dargestellt war. Die Flagge war in der Mitte gespalten, links die Reichsflagge, rechts die österreichische. Darunter stand geschrieben: „Deutschland und Österreich-Ungarn zusammen“. Eine sehr hübsche und interessante Abbildung, die den Zusammenhang zwischen den beiden Ländern verdeutlichte.

## Weihnachten

Alle Kleinkinder

Die bereits gemeldeten Weihnachtsgrüße sind am Dienstagmorgen eingegangen. Der 31. Dezember ist der Tag der katalanischen Küste in der Nähe von Mers. Der durch die Bombardements angerichtete Sachschaden ist bedeckt. Auch über Barcelona erschienen am Dienstagmorgen 15 nationale Bomber, die von zahlreichen Jagdflugzeugen begleitet waren. Da die nationale Luftwaffe in der letzten Zeit mit großer Regelmäßigkeit Angriffe auf die britisches Besitzungen verübt hat, möglicherweise aus Angst vor der Auslämung der Freiwilligenkommissionen an der Küste Kataloniens und der Beweise durchführte, steht in den Kreisen der spanischen Sowjetbürgertum bereits eine starke Unruhe bemerkbar.

Bei der Höhe der Spanier — sind Abhänger der Sowjetbürgertum vorzunehmen. Bezeichnend ist, daß die Sowjetbürgertum, die ihnen die Sowjetbürgertum verübt haben, die nach dem Reichsbesuch gesehen sind.

Wetterbericht

Wetterbericht des Reichs



Am Ende des Dienstags ist eine Karte der Welt zu sehen, die die Wetterberichterstattung für die nächsten Tage zeigt. Es ist eine Karte der Welt mit den entsprechenden Wetterberichten für jeden Tag. Die Karte zeigt die verschiedenen Wetterberichte für jeden Tag, von Montag bis Samstag. Die Karte ist sehr detailliert und zeigt viele verschiedene Wetterberichte für jeden Tag.

## Wetterbericht der

Ag. met. Büro. Wetterbericht

## Glucks „Aphigenie auf Tauris“ / Gegenwartsnache Reineinstudierung im Dresdner Opernhaus

Seit 1919 war Glucks Taurische Aphigenie bei uns nicht mehr neuinstudiert worden. Damals, am 1. März, ist das Werk in erneuter Form gegeben worden als Ehrenabend für den schiedenden Generalintendanten Grafen Seebach. Es hat sich dann einige Jahre im Spielplan gehalten, aber nicht über die Mitte der zwanzig Jahre hinaus. Die Erinnerung ist eigentlich die einzige geschichtliche Erstzählung, zu der man sich im Anschluß an die nunmehrige übermalige Neuinstudierung, die gehört ein volles und begeisteretes Haus sind, gedrangt fühlt.

Über das Werk selbst geschichtlich zu reden, besteht kaum Veranlassung. Glucks Bedeutung als Reformator der Oper ist ja fürstlich erkennbar. Das „Aphigenie auf Tauris“ gewissermaßen sein „Paradies“ war und der Streit der Gluckisten und Vicentianer zugunsten des deutschen Meisters bedeute — an solche und ähnliche Dinge dachte man gerade am geistigen Übernabend am wenigsten. Denn dieser kennzeichnete sich dadurch, daß er in keiner Weise „geschichtlich“, sondern im Gegenteil so gegenwartnah wie möglich sein wollte.

Und damit unterschied er sich grundätzlich von in Erinnerung stehenden früheren Gluckabenden, die, an sich auch sehr eindrücklich, doch eben sehr den Abstand dieses Stiles vom heutigen Operntheater betonten, vor allem in der ganzen Art der Inszenierung, aber auch in strenger Auseinandersetzung an die musikalischen Gegebenheiten der barocken Renaissance oper. Dicmal war es eine Opernaufführung, bei der man eher die Nähe Mozarts fühlte, um nicht gar zu sagen die Nähe der Romantik. Das diese „Aphigenie“ eine ein blühend ältere Oper als „Don Juan“ oder gar „Faust“ ist, fühlt man wohl, aber die Brüder zu all dem, was und aus dem Opernalltag vertraut ist, erscheinen doch seineswegs abgetrennt.

Auf musikalischer Seite half dazu die Verwendung der Bearbeitung von Richard Strauss. Dies ist an sich hier bekannt. Sie mündet durch solche Mittelstimmen mit Klarinetten und Hörnern das barocke Klangbild ins Romantische über. Glucks Bedeutung als Reformator der Oper ist ja fürstlich erkennbar. Das „Aphigenie auf Tauris“ gewissermaßen sein „Paradies“ war und der Streit der Gluckisten und Vicentianer zugunsten des deutschen Meisters bedeute — an solche und ähnliche Dinge dachte man gerade am geistigen Übernabend am wenigsten. Denn dieser kennzeichnete sich dadurch, daß er in keiner Weise „geschichtlich“, sondern im Gegenteil so gegenwartnah wie möglich sein wollte.

In diesem Sinne hat nun auch Professor Karl Böhm als musikalischer Leiter des Abends seine Aufgabe aufgelegt. Ohne den einzelnen Szenen ihren dramatischen Sinn zu nehmen, musizierte er vor allem herlich mit dem

Orchester und den Sängern. Die Klangfarben des Orchesters gewannen gegenüber den sonst bei Gluck beliebten „aristischen“ Herbst verblüffendmäßig viel Wärme. Der Wohlklang, die wunderbare Einleuchtung der Musik trat eindringlich hervor.

Doch ihr das, was ihr an Größe eigen ist — an weitholzer etwas in der Tonleiste des zweiten Finales, an romantisch-dramatischer in der gewaltigen Ausdrucksweise des Orchesters —, das aus dem nun wieder echt glücklich herausgeholt, verbürgt Böhms Wagnerianertum. Denn wenn man heute auch die Parallelen Gluck-Wagner lange nicht mehr so weit ziehen möchte wie chemals — gewisse Verhältnisse zwischen beiden Stilarten sind und bleiben da. Den musikalischen Reichtum der Oper ins rechte Licht zu setzen, helfen nicht zu leicht auch die von Bembaut einstudierten Chöre, die klänglich und fein abgespielt sangen. Besonders für den Frauenchor bedeute die Aufführung einen Ehrenabend.

Auch szenisch war die Neuinstudierung eine Wendung zum heutigen Opernspiel. Vor allem hatte Mahnke als Bildnismaler nicht die ehemals bei Gluck für unentbehrlich gehaltene Illustrierte Szenerie gekürt. Er ließ vielmehr richtig die eigentliche Bühnenszene leben; ein wuchtiger Tempel mit dem Standbild der Göttin und romantischem Meerhintergrund, ein unter Tempelvorhalle — halb „Abdell“, halb „Zauberflöte“ —, ein wohlsinnig Gemach der Aphrodite mit ausdrücklich auf Meer bildeten als farbiges Illusionstheater die malevolisch gebaute Umrüstung. Dazu hatte Gluck selbst von Lauer Müller fast geschichtliche Trachten mit deutlicher Trennung von Griechen und Barbaren, aber einheitlich abgedämpft, nicht an strellen Harfenboden gehofft.

Und Max Hoffmuller, der als Spielmeister den Grundton zu allem Szenischen angab, nahm der Taktierung in den lusitischen Szenen zwar die ruhige Linie des Threnites und der Gruppenbildung, die seit Jahrzehnten Leitmotive aller Gluckinszenierungen gewesen, ließ aber sonst ordentlich und handfest Theater spielen, machte die Ausrichtungen zu einem richtigen Opernfeuerwerk und gab der Tonleiste durch eine dichte Nadeln des Orchesters stark bildhafte Ausdrucksrichtung. Nebenbei bemerkt: — ein blühend angestrichenes Bildnis einem bei diesem „Neuerneuer“ auf der Bühne zu beobachten, zumal die Vereinfachung der Bühne so leicht ist, daß sie leichter ist, als sie leichter ist. Am Schlus gab es dann eine langanhaltende herzliche Dankesbegegnung für die Wiedergewinnung des schönen Werkes in gleich schöner und dabei lebendiger Ausführung.

Dr. Eugen Schmid.

Große, verbunden mit der lirischen Wärme, die besondere musikalische Perlen, wie die Nullarie oder die Totenklopfen.

Ahlersmeyer als Orest wirkte in Erscheinung, Spiel und Worte erfrischend als der dem Baumstumpf nahe, vom Schloß „Veschiedene“. Die Stimme vereint lärmiges Glanzhöchst mit sonorem Glanz. Als letzte Heldengestalt steht ihm sein getreuer Palads Auboll Dittrich aus Seite, strahlend, flauschend und wohlbauend im Gelang. Das lustige Barbarantum vertritt mit überzeugender Lust und Größe Oberl. Burg als wilder Thor. Verblüffend ist, daß sich dieser Untermann auf sowieso spanischer Seite am spanischen Krieg beteiligt hat, wo er das Amt eines „Kriegskommissars“ bekleidete.

Ein volles, festlich gefülltes Haus stand von Anfang an im Range von Werk und Aufführung. Obwohl die sehr ruhigen, tiefsinnigen Schlüsse der beiden ersten Akte eigentlich gar nicht zu lautem Schluss herausforderten, ließen doch hier sogar die Hervorrufer der Künster ein. Am Schlus gab es dann eine langanhaltende herzliche Dankesbegegnung für die Wiedergewinnung des schönen Werkes in gleich schöner und dabei lebendiger Ausführung.

Dr. Eug

# Dresden und Umgebung

## Im Gedächtnis der Kolonialdeutschen

Einen sehr hübschen Kolonialabend, der sich dadurch auszeichnete, daß viele frohe Jugend am ihm teilnahm, veranstaltete im Belvedere die Abteilung 4 des Reichskolonialbundes, Kreisverband Dresden (der frühere Sonderverband der Deutschen Kolonialgesellschaft). Die Verteiler der Abteilung 4, Frau v. Rößle, betonte in ihrer Grußrede, daß die Abteilung 4 nach wie vor für unsere Deutschen in den Kolonien tätig ist. Nur eine Menge einer deutschen Schule in Ostafrika konnte sie die Lehrer, Lehrbücher, Material und Sachenbücher liefern. Auch die nach Afrika gesandten Wehrmachtspolizei sind gut angesammelt. Weiter konnte Frau v. Rößle berichten, daß ein Auftrag der Hauptverbandreferentin, Frau Henzel, an die im Deutschen Gewerbeverein zusammengeführten Sachsenfrauen vervorhanden gewesen ist. So gingen Geschenke, Batik und Röcken in großer Zahl ein, die der Abteilung 4 des Reichskolonialbundes zur Verfügung gestellt wurden. Dazu gehörten die Gedanken der deutschen Pandoleute in den Kolonien. — Geselligkeit und Tanz füllten den weiteren Abend, der durch hochwertige künstlerische Darbietungen verfeinert wurde. Rosamunde Käthek sang von Gerhard Förster, der auch am Klavier begleitete, vierzehn Kinderlieder. Später trugen Leonore Götschmann und Herbert Lange Partien aus einer noch unveröffentlichten Operette „Zwei Freunde hat Joseph“ auf, komponiert von Gerhard Förster. Text von Otto Roth, vor die Jahr gefeiert und entsprechend feierlichkeiten fanden.

## Dresdner Nachrichten

— Postamt Oldernhau-Grünthal. Die Reichspostdirektion Chemnitz teilte mit: Das Zweipostamt Grünthal führt vom 1. Januar 1938 an die Bezeichnung „Oldernhau-Grünthal“.

— Voricht Porzellans! Auf dem Pirnaischen Platz steht ein Straßenbahnhof und eine Kraftstelle zusammen. Der Kraftwagen war zum Transport zweier Porzellans benutzt worden, das bei dem Zusammenstoß völlig in Trümmer ging. Der Fahrgast blieb unverletzt.

— Boggerarbeiten an der Villenherren Elbinsel. In Pillnitz wurde jetzt ein großer Schwimmkreis vor Auer gelegt, der die an der Plärrer Elbinsel vom Strom angelagerten Kleinstadt wiederaufgebaut soll. Der Auer wird dann nach Wasserweg transportiert werden, wo er bei Eberseegulierungswerk Verwendung finden wird.

## Die Strelle in der Markthalle Antonsplatz

### Nutzungswelle

Nach dem amtlichen Bericht vom Mittwoch in Pfeilnitz und für 15 Kilogramm, kostet nicht andere Mengen angegeben sind.

**Butter:** Marktfutter 160, Feinfettfutter 157, Wollfettfutter 152, Vandfutter 142, Heides 120, Beeren und Süßfrüchte: Tafelspiel 18 bis 25, Mittagsfutter 19 bis 20, Vollfutter 19, Tafelbirnen 28 bis 35, Reddington 10 bis 15, Preisfutter 25, Wollzucker 45 bis 55, Hafelschläuche 35, Äpfelkörner (Bünd) 3 bis 7, Datteln 30, Feigen 20 bis 100, edle Zitronen 25 bis 40, Bananen (Bünd) 7 bis 10, Ananas 140, Getreide: Blumenflock (Bünd) 15 bis 20, Stoffflock 20 bis 25, Rottkraut 9 bis 10, Weißkraut 9 bis 12, Rapskraut 40 bis 45, Rohrgräben 10, Weißkraut 10, Zellwolle 25, weiße Rüben 25, weiße Rüben 10, Raspelz 8 bis 10, Karotten (Bünd) 10 bis 15, Rohrzucker 15, Zucchini (Bünd) 10 bis 15, engl. Sellerie (Bünd) 40 bis 50, Schwarzwurzel 25 bis 30, Porree (Bünd) 8 bis 10, Petersilie 30 bis 40, Weißlederz (Bünd) 4 bis 5, Rettiche (Bünd) 5 bis 8, (Bünd) 5 bis 12, Meerrettich 10 bis 20, Tomaten 40 bis 45, Rosenkohl (Bünd) 5 bis 10, Endivien 10 bis 20, Zwiebelz 10, Zwiebelz 10, Rübenz 8 bis 10, Salatgurken, Blümchen (Bünd) 15 bis 185, Rübenz 8 bis 10, Schnittlauch (Bünd) 5 bis 6, Rhabarber (Bünd) 3 bis 10, Petersilienz (Bünd) 10, Zitronen 50 bis 60, Zitronen 5 bis 8, Zitronen 5 bis 8,

## Weihnachten soll ein Fest der Freude werden

### Alle Kleinrentner erhalten Sonderbeihilfe

Wie bereits gemeldet, sind 28 Mill. RM als Sonderbeihilfe des Reichs für die Kleinrentner auf die Länder verteilt worden. Der Reichsverbaudominister stellt in seinem Begleiterbericht fest, daß die Mittel lediglich zur Gewährung von Sonderbeihilfen an die Kleinrentner zu verwenden sind und daß die Mittel keinesfalls zur Würdigung des Fürsorgeverbandes verwendet werden dürfen, der den Fürsorgeverbänden aus der laufenden Unterhaltung der Kleinrentner erwidert. Es ist daher zu fordern, daß alle Kleinrentner die Sonderbeihilfe erhalten. Auch die in Aufholzürteile verhängten Kleinrentner sind an berücksichtigen, vorzusehen, daß ihnen die Sonderbeihilfe selbst zugute kommt. Nicht zu berücksichtigen ist bei dieser Sonderverteilung Kleinrentner, die nach dem Reichsbürgerrecht Juden sind oder als solche gelten.

Bei der Höhe der Sonderbeihilfe — empfiehlt der Minister — sind Abstufungen nach der Zahl der Familienangehörigen vorzunehmen. Dagegen soll eine unterschiedliche Beurteilung nach anderen Gesichtspunkten nicht stattfinden. Die Sonderbeihilfen dürfen nicht zu einer Erhöhung der Unterstützungsleistungen führen, die ohnedies nach den fürsorgerechtlichen Grundlagen zu gewähren sind. Sie müssen vielmehr neben diesen Leistungen hinzugeben werden. Die Sonderbeihilfe gehört auch nicht zu den Fürsorgeleistungen, die die der Unterschicht erschöpflich ist. Der Minister erachtet am Beschleunigung, damit die Sonderbeihilfe überall vor Weihnachten an die Kleinrentner ausgeschüttet wird.

### Echöhte Kinderzuschläge

Ein wertvolles Weihnachtsgeschenk hat der Reichsfinanzminister den Arbeitern im öffentlichen Dienst mit einem Erlass über die Kinderzuschläge gemacht. Im Hinblick auf den Unterschied zwischen den Kinderzuschlägen der Beamten und Angestellten einerseits und den übrigen Bevölkerungsmitgliedern andererseits ist für die kommenden Tarifordnungen für Bevölkerungsmitglieder im öffentlichen Dienst, die Kinderzuschläge in geringerer Höhe als die Beamten erhalten, eine Bestimmung vorgesehen, wonach sie am vorliegenden Zahlungstag vor dem Weihnachtsfest für jedes Kinderzuschlagsberechtigte Kind 8 RM neben ihren anderen Zahlungszeiten erhalten, wenn die Bevölkerung im öffentlichen Dienst im laufenden Jahr mindestens 12 Wochen erreichbar hat und das Bevölkerungsmitglied seit dem ersten Werktag im Dezember bis zum Zahlungstag im öffentlichen Dienst stand. Für ein uneheliches Kind wird die Zusage nur gewährt, wenn die Mutter als Bevölkerungsmitglied einen Kinderzuschlag für das Kind erhält. Zum öffentlichen Dienst im Sinne dieser Bestimmung gehören alle Verwaltungen und Betriebe des Reiches, der Länder und Gemeinden. Nach dem Erlass des Reichsfinanzministers soll schon im Dezember 1937 nach dieser Regelung verfahren werden. Ausgenommen sind Bevölkerungsmitglieder, die eine besondere Weihnachtsgutschrift erhalten. Falls die Weihnachtsgutschrift unter dem Betrage bleibt, der als Erhöhung des Kinderzuschlags für den Weihnachtssonntag zu zahlen wäre, kann der Unterschiedsbetrag neben der Weihnachtsgutschrift gewährt werden.

## Wetterbericht vom 8. Dezember

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabezeit Dresden



Stationen	Temperaturen	Wind	Wetter	Höhe	Gebäude
Dresden	-3 +2	4	SO	1	8
Leipzig	-1 +4	4	NO	2	8
Wittenberg	+2 +3	6	NO	1	8
Chemnitz	+1 +4	3	SSW	1	8
Plauen 1. W.	+1 +2	0	WD	1	8
Wilsdruff (Wasserschl)	-4 +0	7	SW	2	8
Böhlen	-3 +1	7	SW	4	8
Baruth	-2 +1	1	SSO	1	4
Blankenburg	-1 +2	1	O	2	2
Bodenwerder	+1 +0	2	OSO	2	4
Berlin	-11 +10	12	NO	1	8
Breiten	-2 +1	1	WD	1	8
Frankfurt	0 +2	0	WNW	1	8
München	+1 +3	1	WNW	1	8

Gelehrte Werte: Temperatur: 0 mindestens 1 heißer, 2 halbheiße, 3 mehlig heiß, 4 heiß, 5 sehr heiß, 6 heiß, 7 steiss über heiß, 8 dunkl. über heiß (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), Götter. Temperatur: + Wärmegrade — Allgemeine: \* Es ben. liegen 24 Stunden alle an das Quadratmeter 2. Depth: 14 Uhr 22,8 °C 21 Uhr 21,7 °C 8. Depth: 7 Uhr 13,9 °C 20. Sonnenstrahler: 1. Depth: 50 Stunden: Tagessmittelpunkt -1,1 °C Überdeckung: Sonnen 4,1 °C. Am 9. Dezember: Sonnenuntergang 7,54 Uhr, Sonnenuntergang 15,51 Uhr Sonnenaufgang 11,0 Uhr, Sonnenuntergang 21,0 Uhr.

Weiterauskünfte für Donnerstag  
Ringer Wind weht aus östlichen Richtungen, Wedeln leicht; vereinzelt Schneefall. Temperaturen: tagesschnell um Gefrierpunkt, nachts Mindesttemperatur von 4 bis 7 Grad unter Null.

### Sächsischer Wintersport-Wetterbericht

vom 8. Dezember 1937

(Herausgegeben vom Reichsmeteorologen Dresden)

Ort	Temperatur	Wetter	Schneehöhe	Schneefallschwellen	Sportmöglichkeit
Altenberg	-4	wolkig	10	Pulverschneefall	Skif. u. Rod. gut
Zinnwald-Georgenfeld	-5	heiter	24	—	Skif. u. Rod. gut
Holzhau	-5	heiter	11	—	Skif. u. Rod. gut
Kipsdorf-Oberwiesenthal	-6	—	—	—	Skif. u. Rod. gut
Schellerhau-Bärenfelde	-5	wolkig	10	gekörnt	Skif. u. Rod. gut
Rehefeld	-4	nebel	15	Pulverschneefall	—
Hirtsteiggebiet	-4	wolkig	20	verharscht	Skif. u. mäßig
Auerberg-Wölkberg	-5	—	20	Pulverschneefall	Skif. u. Rod. gut
Bärenstein-Amsach	-5	—	20	—	Skif. u. Rod. gut
Überwiesenthal	-5	nebel	27	—	Skif. u. Rod. gut
Pitschberg	-5	—	60	—	Skif. u. Rod. gut
Johanngeorgenstadt	-5	wolkig	21	verharscht	Skif. u. Rod. gut
Carlsfeld	-5	nebel	21	Pulverschneefall	—

### Wetterlage für den Wintersport:

Quoelige gelwellige Ausleitungen lassen es zu starker Ausstrahlung und daher allgemeinem Temperaturrückgang. Die Temperaturen bleiben weiter niedrig, mit dichten Schneefällen ist kaum zu rechnen.

— Dresdner Nachrichten — Nr. 577 Seite 3

Die bestimmt gefallen  
Mäntel, die gut passen  
Mäntel, aus guten Stoffen  
Mäntel, die preiswert sind  
kurz gesagt —  
**Lodenfley**  
**Mäntel**  
ohne Pelzbesatz  
(Hauptpreis 78,-)  
mit Pelzbesatz  
(Hauptpreis 105,-)

Daunendecken-Näherei  
Neuanfertigung — Umarbeitung jeder Art  
Gertrud Berndt, Waisenhausstr. 25  
(gegenüber den Ufa-Lichtsp.) Tel. 27060 — frisch, Bankstr.



Auch in diesem Jahre

Reisen wir wieder unsere

## Rosinen-Stollen

**XTRA**  
in hervorragender Güte  
mit guten u. reichlichen  
Zutaten 1½ kg 300

Eine Probescheibe

Überzeugt Sie von der Qualität  
Wir bitten um rechtzeitige Bestellung

3% RABATT IN MARKEN

75 JAHRE  
**GÖRLITZER**  
WAREN-EINKAUF-VEREIN A.G.

### Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Am. mahl.	Elbe- durch-	Umn.- fließ-	Elbe- breite	Welt- breite	Welt- höhe	Welt- mühl.	Welt- durch-
1. Dece.	22	—	—	22	22	+23	22
2. Dece.	128	50	4	44	123	+72	44

Wasserstandssicherungen für Elbe und Nebenflüsse: Weltbreite + 20, Weltfließ + 20

# Hecht im Karpfenteich

ROMAN VON JOHANN F. EHRHART.

15. Fortsetzung

Trotzdem aber sieht man Herrn Denevling gleich nach dem Essen, als Florian auf der Veranda das Bild der drei Mädels zu studieren beginnt, an ihnen vorbeischleichen. Er trägt ein kleines Paket unter dem Arm, grüßt lächelnd und betreibt den Wagen, der schon vor dem Hause wartet und den heute wieder einmal Peterien steuert. Gleich darauf kommt auch der alte Hintz, der sich neben Peterien in den Wagen setzt. Denevling nimmt ihn mit, weil er Keller und Bottiche kaufen will und so das Angenehme mit dem Peinlichen verbinden kann.

Unterdessen geht Florian mit Heuerreiter an die Arbeit. Er hat oben eine silbergraue Decke gefunden, die er als Hintergrund zu verwenden gedenkt. Da er schon lange, ehe er begann, viel über dieses Bild nachgedacht hat, macht ihm die Gruppierung der drei Mädels kein Kopfschmerzen mehr.

Die Mädchen halten dieses Porträts für eine lustige Vorstellung der bei Florian üblichen fröhlichen Unterhaltungen und lachen und lachen und lachen. Aber sie werden schwer enttäuscht. Florian ist zwar liebenswürdig wie nie, er ist auch tollisch und auftreibend, aber sein Gesicht ist kein Blauder geschafft mehr. Das Auge hat mit einem Male eine durchdringende Ausdruckskraft; wenn er Wünsche äußert, dann tut er dies bestimmt, knapp und klar, die Hand, die vorher noch die Robe führte, macht scharfe, sinnige Bewegungen.

Das dauert zwei ganze Stunden; dann sind die Mädels richtigebend müde. Florian reibt sich die Hände an einem Lappen ab und verbeugt sich. Die Arbeit ist für heute getan. Florians Gesicht entspannt sich, seine Augen verlieren ihre Härte, der Mund lacht, er ist wieder der alte.

Die Mädels möchten gern sehen, was Florian gemacht hat. Aber er zeigt es nicht. Er zieht die Leinwand der Wand zu.

"Noch nicht", sagt er. "Sie würden ja doch nur enttäuscht sein. Man sieht noch kaum etwas."

Sie gehen im Garten spazieren. Gegen Abend kommt Denevling wieder zurück. Er hantiert jetzt selbststreichend drein. Peterien muss gleich, nachdem er den Wagen verlost hat, mit dem Lattenwagen auf den Bahnhof fahren, um dort bestellt, dass Denevling per Express hinaufziehen soll, zu holen.

Als er nach einer Weile wieder kommt, ruft Denevling mit vor Entzücken gesetzter Stimme:

"Birps! Birps! Birps!"

Und nun steht sie vor ihm, rund, rot und freundlich wie immer.

"Was meinen Sie, Birps, was das ist?"

"Das? Wie soll ich mich mit Ihrem Fabrikram auskennen?"

Aber das ist gar kein Fabrikram, Birps, das ist eine Keller, Birps, und das sind Bottiche, in die der Wein fließen wird. Denevling gibt's nämlich Johannisbeere und keine Pflaumenlade!"

Aber die Birps lädt sich nicht aus der Ruhe bringen.

"Ach, du meine Güte", sagt sie, "Wein ist auch was Gutes. Warum schließlich nicht?"

Sie wendet sich zum Gehen. Unter der Tür aber dreht sie sich nochmals um und sagt bitterböse:

"Ich komme deswegen doch zu meiner Matmelade. Der

Gärtner unten im Dorf ist froh, wenn man ihm die Beeren abkauft."

So hat sie sich also geärgert, die Birps, und das belässt Herrn Denevling so, dass er sich vor Vergnügen auf die Schenkel klatscht und dröhnen lacht.

Peterien und Hintz bestimmen jeder eine blonde Platz, die sie unten im Dorf verstreuen sollen, und Florian kann sich wieder einmal seine Gedanken darüber machen, dass das mit der Reise der reisen Männer mitunter doch eine recht merkwürdige Sache ist.

Hintz und Peterien verschwinden. Sie freuen sich des frühen Petersabends und des schönen Dunkels. In wenigen Minuten werden sie vor dem Krug sitzen.

Da läutet es: Denevling öffnet selbst.

Es ist Peter Schellenberg, der um Einlass bittet. Er trägt Staubbmantel und Hausschuhe. Als er Florian erblickt, freut er sich.

"Klappt in vorsichtig denkt er, und sagt laut:

"Verzeihen Sie vielmals, aber ich liege mit Wagenladen droben auf der Landstraße. Können Sie mir vielleicht sagen, ob hier in der Nähe eine Reparaturwerkstatt ist, und ob ich mich abschleppen lassen kann?"

"Was fehlt denn?" fragt Denevling teilnehmend.

"Ich weiß selbst nicht, ich sehe mich nämlich mit dem Jung nicht richtig aus, ich habe meinen Wagen erst seit Kurzem, 'd' wird wohl ein Motorwagen sein!"

"Aha", sagt Denevling, "wir haben hier sogar einen recht tüchtigen Mechaniker. Will mal anrufen."

Er geht ins Haus und kommt nach wenigen Minuten wieder heraus.

"Tut mir unendlich leid, der Mechaniker ist über Land gefahren zu einem Bauern. Es ist völlig ungewöhnlich, wann er zurückkommen wird."

Der junge Mensch beschaut ein recht rostloses Gesicht.

"Schade, dann muss ich halt warten, bis er wieder zurück ist."

Ruht aber hat Denevling eine gute Idee.

"Na, Herr Hecht", fragt er, "wie m'rs? Sie haben sich doch ein paar Jahre lang bei einem Mechaniker beschäftigt. Können Sie nicht einmal nachsehen, was dort steht? Vielleicht können Sie helfen. Und wenn nicht, dann schleppen Sie den Wagen holt in Gottes Namen hinunter zu dem Mechaniker."

Peter Schellenberg erstickt heißtig. Nein, das war nicht vorgesehen! Florian sollte wohl erfahren, dass Hilde durch eine Panne in diefer Drücke festgehalten wurde, aber doch er den Wagen sehr abschleppen würde, das konnte Peter nicht erwarten. Das muss unter allen Umständen verhindert werden! Er weicht ab:

"Aber nein, um Himmels willen! Wie komme ich dazu, Ihre Güte in solchem Maße in Aufzug zu nehmen?! Was ist denn dabei, wenn ich eine kleine Weile die brauchen würde? Bei diesem Wetter! Das ist ja das reinste Vergnügen für mich! Lassen Sie nur! Und vielleicht komme ich auch wieder allein zurück."

Aber Peter kennt die Vorfälleidenheit Florians nicht. Die Gelegenheit, seine Kenntnis auf diesem Gebiet einmal

zu beweisen, ist zu verlockend, als dass er sich ihr entziehen würde. Er sagt:

"Kommt gar nicht in Frage! Das wäre ja noch schändlicher als gegenüber gegenüber..

Mittwoch, 8. Dezember 1937

Vom Winterschein ausgerissen

Im den Winterhafen 1938, die am 31. November der Lager waren beginnen, die Produktion des Reiches nachhaltig aufzuführen. Ladung nicht ausgetragen werden:

Weiß Wäschestoffe, Rohstoff und blaue jeder Art, Handtücher, Frühstücksteller, Geschirr und Besteck, einfaches Einlagen und Antikette, welche Denden halten,

einfache und aus Holz, Baumwolle und kontinuierliche Bettwäsche, Bettwäsche und Matratzenhocker, Bettwäsche, blaue Mützen, schwarze Herrenhüte, Seidenhüte, weißer Hintergrund, angelebten Chausseestrapazier, et cetera, und Schürzen aus Geflecht, Baumwolle enthalten, Mantel, Tropische, doppelseitig jeder Art, Herrenhüte, Hut jeder Art, Herrenhüte,

Zündende Zementverdunstung

Der Zündende Zementverdunstung hat seine Verbindung mit dem 31. Dezember 1938, der Zündung von zwei Verbundenen

Reiner Generaldirektor

In einer Verwaltung

aus Städten wurde

durch die Zentrale Mittel Generaldirektor der Gesell

Devise

\* Berlin, 8. Dez., 11.40  
Berlin, 11.8.37, 11.40, London  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Paris  
Berlin, 17.1.39, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* London, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom  
Berlin, 11.8.37, 11.40, Paris  
Berlin, 11.7.36, 11.40, Wien  
Stockholm, 11.11.36, Oslo, 11.12.36  
Ungarn, 15.2.39, Warschau, 11.1.39  
Sachsen, 10.1.39, Wien  
Gotha, 15.5.39, Berlin  
12.5.39, 12.5.39, Berlin

\* Berlin, 8. Dezember, 1938, Berlin, 11.12.38, Rom<br



